

Der Bote vom Nemsthal.

Amts- und Intelligenz-Platt

für die

Oberamts-Bezirke Gmünd & Welzheim.

Erscheint Montag, Mittwoch u. Samstag; kostet vierteljährig 24 kr. u. Insertions-Gebühr die Zeile 1 1/2 kr.

Nro. 137.

Montag den 23. November

1846.

Amtliche Verfügungen und Bekanntmachungen.

Welzheim.

(Schulden-Liquidation.)

In der Gantsache der

Rosine Schönemann,

Wittwe, Lumpensammlerin in
Welzheim,

wird die Schulden-Liquidation mit
den gesetzlich damit verbundenen
weiteren Verhandlungen am
Dienstag den 22. Dezbr. 1846.,
Vormittags 8 Uhr,

in Welzheim vorgenommen,
wozu die Gläubiger und Absonde-
rungs-Berechtigte andurch vorge-
laden werden, um entweder per-
sönlich oder durch hinlänglich Be-
vollmächtigte, zu erscheinen, oder
auch, wenn voraussichtlich kein An-
stand obwaltet, statt des Erschei-
nens, vor oder an dem Tage der
Liquidations-Tagsfahrt, ihre Forde-
rungen durch schriftlichen Recept in
dem einen wie in dem andern Falle,
unter Vorlegung der Beweismittel
für die Forderungen selbst sowohl,
als für deren etwaige Vorzugs-
rechte, anzumelden.

Die nicht liquidirenden Gläu-
biger werden, soweit ihre Forde-
rungen nicht aus den Gerichts-
Acten bekannt sind, am Schlusse
der Liquidation durch Bescheid von
der Masse ausgeschlossen; von den
übrigen nicht erscheinenden Gläu-
bigern aber wird angenommen wer-
den, daß sie hinsichtlich eines et-
waigen Vergleichs, der Genehmi-
gung des Verkaufs der Masse-Ge-
genstände, und der Bestätigung

des Güterpflegers, der Erklärung
der Mehrheit ihrer Classe beitreten.
Den 18. Nov. 1846.

K. Oberamts-Gericht.
Siller.

Gmünd.

(Fortsetzung der Stadtraths-
Wahl.)

Nachdem bei der auf den 20.
und 21. ds. Mts. angeordneten
Stadtraths-Wahl diejenige Anzahl
von Bürgern nicht abgestimmt hat,
welche zur Gültigkeit des Wahl-
acts erforderlich ist, so hat man
zur Fortsetzung des Wahlacts

Dienstag den 24. ds. Mts.,
Vormittags von 8—12 Uhr,
anberaumt, bei welchem die un-
entschuldigt Ausgebliebenen um so
gewisser erscheinen werden, als sie
sonst die doppelte der angedrohten
Ordnungsstrafe treffen müßte.

Am 21. Nov. 1846.

Stadtschultheißen-Amt.
Steinhäuser.

Rechberg.

(Liegenschafts-Verkauf.)

Die in der Gantmasse des Franz
Josef Stütz, Maurermeisters zu
Hinterweiler Rechberg vorhandene
Liegenschaft, bestehend in:

Gebäude:

ein 1stodriges Wohnhaus in der
Säugasse, zum Theil wieder
ganz neu erbaut;

Garten:

5,2 Ruthen Gemüsgarten beim
Haus,

9,1 Ruthen Gras- und Baum-
garten beim Haus,
25,1 Ruthen Gras- u. Baum-
garten am Schloßberg;

Länder:

20,8 Ruthen Schorland in den
Grüben;

Wiesen:

7/8 Morg. 6,6 Rthn. im Ge-
stündich;

Acker:

7/8 Morg. 10,2 Rthn. auf dem
äußern Bilgis,

7/8 Morg. 3,3 Rthn. in der Dorn,

7/8 Morg. 21,2 Rthn. ebenallda,
— 29,6 „ fernerallda,

— 12,9 „ hinter dem
Berg,

— 14,1 „ fernerallda,

Methlanger Markung:
ca. 1/2 Morgen Acker in den
Taschenäckern;

wird am
Montag den 21. Dezbr. l. J.,

Nachmittags 2 Uhr,
im gewöhnlichen Geschäftslokal zu
Hinterweiler Rechberg zum Ver-
kauf gebracht werden. Kaufslustige
werden mit dem Bemerken hiezu
eingeladen, daß Auswärtige sich
über Prädikat und Vermögen aus-
zuweisen haben.

Den 14. Nov. 1846.

Gemeinderath.

vd. Schultheiß
Scherr.

Gschwend.

(Liegenschafts- und Fahrniß-
Verkauf.)

Auf Absterben des Johann Kost,
gewes. Wagners dahier, ist dessen

Gesammt-Anwesen zum Verkauf
ausgesetzt worden, und wird im
öffentlichen Aufstreiche verkauft:
am

Montag den 30. Novbr. d. J.,
Nachmittags 2 Uhr,
auf dem Rathhaus
die Liegenschaft, bestehend in
einem neuerbauten zweistöckigen
Wohnhaus mit Scheuer, Stal-
lung und Wagnerhandwerks-
statt unter Einem Dach, und
ca. 4 Mrg. Feldgüter;
am Dienstag und Mittwoch,
den 1. und 2. Dezbr. d. J.,
je von Morgens 8 Uhr an,
in dem Ros'schen Hause,



die vor-
handene
Fahrris
durch alle
Rubriken
worunter namentlich
ein vollständiger Wagner-Hand-
werkzeug.

Die Liebhaber werden zu diesen
Verkäufen unter dem Anfügen ein-
geladen, daß sich das Haus, wel-
ches an einer frequenten Straße
liegt, vorzugsweise für einen Roth-
gerber oder Saisensieder, welche
Gewerbe hier fehlen, und die hier
ihr gutes Auskommen finden dürf-
ten, eignen würde, und daß die
Liegenschaft auf mäßige Zieler,
die Fahrris aber gegen baar Geld
werde verkauft werden.

Den 2. Novbr. 1846.

Gemeinderath.

Untergrönigen.

(Liegenschafts-Verkauf.)
Aus der Gantmasse des Kaver
Winter dahier wird dessen Haus-
Antheil, nämlich

1/6 an dem vormaligen herr-
schaftlichen Kutschenhaus,

nebst Scheuer, im Anschlag
von 150 fl.,
wiederholt und wahrscheinlich zum
letztenmal am

Samstag den 13. Dezbr. 1846.,
Mittags 1 Uhr,
auf hiesigem Rathhause öffentlich
versteigert werden, wozu die Kaufs-
Liebhaber eingeladen werden.

Den 19. Nov. 1846.

Gemeinderath.

Pfalbronn.

(Geld auszuleihen.)

Die Staats-Pflege hat gegen
5 pCt. Zins und 2fache Ver-
sicherung sogleich 600 fl. aus-
zuleihen, in einem oder mehreren
Posten.

Schultheiß Bok.

Rechberg.

Aus meiner Pflugschaft können
gegen 2fache Versicherung und zu
5 pCt. bis Weihnachten 100 fl.
erhoben werden.

Den 16. Nov. 1846.

Georg Schwarzkopf,
Pfleger.

Derböbingen.

300 fl. Pflugschaftsgelder sind
sogleich zu erheben bei

Jakob Wagenblast,
Pfleger.

Vermischte Anzeigen.

G m ü n d.

(Anzeige und Empfehlung.)
Neue **Vollhöringe** sind zu
haben bei

Den 23. Novbr. 1846.

Trauch & Frank.

G m ü n d.

Französischen Senf el'Ertragon,
ebenso auch süßen Senf empfeh-
len zur gefälligen Abnahme bestens
Den 23. Nov. 1846.

Trauch & Frank.

G m ü n d.

Modewaaren-Handlung

erhielt ich dieser Tage wieder eine
reichhaltige Musterkarte der neue-
sten und modernsten Winter-
Artikel sowohl für Herren als
Damen zu den billigsten Preisen.

Wie bisher, wird auch ferner,
gegen genügende Sicherheit, auf
Credit und verhältnismäßige Ab-
schlags-Zahlungen abgegeben, und
empfehle mich zu gefälligen Auf-
trägen bestens.

W. F. Knorr.

G m ü n d.

Ein neuer moderner Mantel,
sowie ein schon getragener Mantel
ist dem Verkauf ausgesetzt und
einzusehen bei

Schneidermeister Reger.

G m ü n d.

Es ist eine unter dem Buch
liegende Wiese zu verpachten;
von Wem? sagt

die Redaktion.

G m ü n d.

Sogleich können in
einem oder mehreren
Posten erhoben wer-
den —: 1,500 fl.,
und ein paar Monate später wie-
der —: 1,500 fl. — Nähere
Auskunft ertheilt

der Redaktion.



G m ü n d.

(G e l d = G e s u c h.)

Ein Landmann sucht
in Bälde 1700 fl. aufzu-
nehmen. Die Versiche-
rung besteht größtentheils in Gü-
tern. Näheres bei der Redaktion.



Die Gräfin Paola.

(Italienische Erzählung, bearbeitet von D. S. Elsner.)
(Fortsetzung.)

Conrad kehrte auf sein Zimmer zurück, nahm eine
Reißfeder und versuchte zu zeichnen. Seine Hand zit-
terte, die Linien verwirrten sich vor seinem durch
Schlaflosigkeit ermatteten Auge. Er hatte so viel ge-
litten!

„Schreiben wir an Laddäa,“ dachte er; „und doch
nein, arme Mutter! Deine Ruhe zu stören, Deine süße
Unwissenheit zu zerstreuen, und Dir kund thun, daß
Dein Sohn, statt frei und heiter das Künstlerleben

fortzusetzen, eine vergoldete Kette angelegt hat; Dir zu
melden, daß dieser Sohn es wagte, seinen Blick bis
zu einer edlen, schönen, reichen, stolzen Dame zu er-
heben und daß Conrads Liebe sich nur den Haß dieser
Dame holte . . . nein, das hieße Dir den Todesstreich
versetzen wollen.

Dein Sohn wird schweigen; er wird sein Martyrthum
fortsetzen, wird der Zeuge des übermüthigen Glückes
von diesem Prinzen Philippo Giustiniant sein.“

Bei diesem Namen ging Conrad von der Nieder-
geschlagenheit zur Wuth über. Der junge Mann ver-
sprach sich, die erste beste Gelegenheit zu ergreifen und

dem Grafen Wordeck zu erklären, daß sein Entschluß, abzureisen, fest gefaßt sei.

Inzwischen hatte der Prinz seine Braut in den Ballast zurück geleitet. Da Paola ihre Bewunderung für den Geschmack des Anordners dieser Festlichkeit, des Don Philippo, bezeugte, so rief dieser aus:

„Und noch viel mehr verspreche ich mir für diesen Abend im Doppelglanz der Sterne und Fackeln! . . . Verstattet mir, zu hoffen, gnädiges Fräulein, daß Ihr diesen Abend unsere musikalische Spazierfahrt einer Fortsetzung würdigen werdet.“

Mit Vergnügen, Prinz! Das wird mir ein neues Schauspiel gewähren.“

„Das man um so weniger verabsäumen muß, meine Tochter,“ fügte der Graf mit bezeichnendem Lächeln bei, „als es ohne Zweifel nicht lange mehr anstehen wird, bis wir den Aufenthalt in Venedig mit dem in Florenz vertauschen.“

Paola erröthete, der Prinz ging triumphirend hinweg. Als er sich entfernt hatte, sagte Paola schmachmend:

„Summer Vergnügungen? immer Feste?“

„Es ist ein Vorgesmack der Zukunft,“ versetzte Herr v. Wordeck. „Bald wird der Tag leuchten, wo meine Paola, zum Rang einer Prinzessin emporgestiegen und den Entzückungen einer glänzenden Existenz hingegeben, ihre Gesundheit in dieser Bewegung, diesen fortwährenden Zerstreuungen vollständig wiedererlangt hat.“

„Ihre Gesundheit?“ . . . wiederholte die Gräfin mißgelaunt. „Ich bin, scheint mir, nicht krank.“

Herr v. Wordeck unterdrückte einen Seufzer.

„Gewiß nicht,“ sagte er, „liebe Tochter! entschuldige mich; ein Vater ist immer besorgt; es träumt ihm von nichts als von Leiden des geliebten Wesens. Traum! ich bin glücklich über diesen Heirathsplan. Der Prinz gehört einer der ersten Familien Italiens an; sein Charakter ist bieder, seine Bildung hat einen festen Grund, mit Einem Wort, er ist ein ausgemachter Edelmann. Diese Verbindung hat den doppelten Vortheil, Dein Glück zu sichern und einen Prozeß zu verhindern, denn Don Philippo's Onkel, mein alter Freund von Ravenna, machte voriges Jahr zu meinem Vortheil ein Testament, mittelst dessen er mir sein unermessliches Vermögen hinterlassen wollte . . .“

„Zum Nachtheil seines Nessen?“

„Ja, in Folge von Mißverständnissen in der Familie. Man hatte dem Prinzen gerathen, vor den Gerichten mit mir zu erscheinen; er weigerte sich dessen. Ich weiß dieses edelmüthige Betragen zu würdigen und halb — am Tage, wo wir den Contract unterzeichnen — werde ich öffentlich in Don Philippo's Händen das Testament niederlegen, das ich meinem getreuen Sekretär Conrad in Verwahrung gegeben habe.“

„Conrad!“

Die Gräfin betonte diesen Namen auf eine sehr befremdende Weise.

„Mein Vater,“ fuhr sie entschlossen fort, „ich habe in Ihre Heirathsentwürfe eingewilligt, gewähren Sie mir nur Ihrerseits eine Gnade.“

„Welche?“

„Zudem Sie mir das unaufhörliche Mißvergnügen ersparen, diesen Menschen sehen zu müssen, den Sie zu Ihrem Sekretär erwählten, ohne daß er durch irgend Etwas die blinde Vorliebe, womit Sie ihn beehren, gerechtfertigt hätte. Ich weiß nicht, ob die Beweise Ihrer Achtung und Ihres Vertrauens ihn zu dem Wahne bewegen, er sei unseres Gleichen: aber ist nicht der anspruchsvolle Ton, dessen er sich gegen mich bedient, die familiäre Ungezogenheit, womit er sich in unserer Nähe benimmt, eine beleidigende Vergessenheit der conventionellen Pflichten? Der Herr Sekretär ist das Echo unserer Unterredungen, der Schatten unserer Tritte . . . er ist mir gehässig, ich weiß nicht warum . . . vielleicht wegen der Wichtigkeit, die ihm beigelegt wird. Allenhalben begegnet man seinem traurigen Angesicht, sein Name ist hier in aller Munde, gefürchteter und geehrter als der Ihrige.“

„Was müßte man von Ihnen denken, mein Vater, wenn Sie sich durch einen Sekretär in Ihrem eigenen Hause verbunkeln ließen? Es muß Ihnen genügen, Ihre Tochter oder Stephana zu Organen Ihres Willens zu haben, ohne daß ein Fremder zwischen Sie und Ihre Dienerschaft trete. Doch sei nun meine Abneigung wohl oder übel begründet, einerlei! ich kann sie nicht überwinden; darum bitte ich sie inständig um Entfernung dieses Conrads.“

„Sie sei Ihnen gewährt, gnädiges Fräulein!“

Diese mit Bitterkeit ausgesprochenen Worte wiederhallten plötzlich in dem Saale, wo Conrad nachdenklich mit Papieren für Herr v. Wordeck so eben eingetreten war. Der dicke Teppich hatte das Geräusch seiner Tritte gedämpft und so war dem unglücklichen jungen Manne zufällig der freie Erguß von Paola's Gesinnungen zu Ohren gekommen. Nach augenblicklicher Verblüffung hob diese alsbald stolz den Kopf und sagte im Weggehen:

„Mein Vater, erinnern Sie sich meiner Bitte!“

(Fortsetzung folgt.)

Allgemeine Chronik.

Oesterreich. Uhrmacher Anton Löbersorger in Zlabings, in Mähren, hat einen Wagen erfunden, der mittelst Dampfkraft auf jeder geregelten Straße, über jeden Berg, mit Fracht beladen, mit einer Geschwindigkeit von mehr als 6000 Klaftern in der Stunde fahren kann.

Feuerwerker Sturmer in Wien versertigt, anstatt aus Pulver, aus Schießbaumwolle Raketen, welche höher steigen und größeren Effect machen als die gewöhnlichen.

Preußen. Die Erfindung des gegossenen Marmors hat bereits in Charlottenburg eine Fabrik dieses wichtigen Kunstzweiges hervorgeufen. Man wird also künftighin Statuen und Ornamente wie in Erz, so in Marmor gegossen haben können, wobei der Schuh des feinsten, dem carrarischen ähnlichen, nicht über 1 Thaler kostet.

In Köln wurden am 13. Nov. in einem Garten völlig zeitige süße Trauben gefunden, welche im August zum zweitenmal geblüht hatten.

Frankreich. An der Pariser Börse nehmen die Erectionen, d. h. die Austreibung von Speculanten, welche ihren Verbindlichkeiten nicht nachkommen können, überhand. Seit Anfang des Monats fanden nicht weniger als vier statt, wobei die Zahlungsunfähigkeit 3 Mill. Franken beträgt. Unter den Ausgetriebenen sind zwei Pairs.

Paris, 14. Nov. Der Chemiker Pelouze will die Entdeckung gemacht haben, daß das für die Gesundheit der Bereitenden so gefährliche Knallquecksilber bei den Zündkapseln durch eine Mischung aus Schießwolle und einigen Pulverkörnern ersetzt werden könne.

Paris. Einer der ersten Bijoutier der Straße St. Martin hat in der Auslage seines Ladens eine Uhr ausgestellt, die ein Meisterwerk mechanischer Kunst genannt zu werden verdient. Dieselbe hat nicht weniger als elf Zifferblätter. Das Hauptzifferblatt zeigt die Stunden an, ein unmittelbar darüber befindliches durchsichtiges Zifferblatt bezeichnet die verschiedenen Sonnenstände; von zwei andern, gleichfalls durchsichtigen Zifferblättern, welche den ganzen innern Mechanismus sehen lassen, bezeichnet das eine die Tage und Stunden, das andere die Sekunden und Tertien. Endlich sind zu beiden Seiten des Perpendikels acht Zifferblätter angebracht, welche die Stunden für folgende Orte angeben: London, Algier, St. Helena, Alexandrien, New-York, Petersburg, Tahiti und Canton. An dem Perpendikel befindet sich eine große metrische Scala, welche die Grade der Zusammenziehung oder Ausdehnung des Metalls gibt. Die Uhr kostet 40,000 Francs.

In Roanne werden noch täglich 2000 Personen, welche durch die Ueberschwemmung gänzlich entblößt wurden, auf öffentliche Kosten gespeist.

London, 4. Nov. Was doch die Chemie nicht zu allen Dingen nützlich ist! So hält gegenwärtig Faraday, einer der größten Chemiker und Physiker Englands, öffentliche Vorträge in London, in deren letzteren einem plötzlich eine Dame unter den Zuschauern ganz blau im Gesicht wurde. Die Dame hatte sich geschminkt, und die rothe Schminke nahm bei der Entwicklung gewisser Dämpfe, die der Professor erzeugte, zum Jubel aller Anwesenden die schönste blaue Farbe an. Eine Nachbarin machte endlich die Unglückliche darauf aufmerksam, die ihr blau angelauenes Wangenpaar mit dem weißen Taschentuche bedeckte und in größter Verlegenheit den Saal verließ.

London, 11. Nov. In der an Metallen aller Art, Gold, Silber, Kupfer, Blei ic. unermeßlich reichen Kolonie Südaustralien ist nun auch, im Bezirk Murray, eine Steinkohlengrube entdeckt worden, ebenso ein Hafen, welcher den Namen Gladstone erhalten soll und für die größten Kriegsschiffe trefflichen und sichern Ankergrund bietet.

In Wexford starb kürzlich ein gewisser Daniel Arkin, gewöhnlich der „Schwarze Daniel“ genannt,

120 Jahre alt. Er war siebenmal verheirathet und hinterläßt nicht weniger als 570 Kinder und Enkel.

Die Schnellpressen sind schon wieder nicht mehr schnell genug. Ein Genie-Engländer mit Namen Hill, hat eine Handpresse erfunden, mit der ein Mann in einer Stunde 1500 Abdrücke macht.

Man meinte bis jetzt, die Zeiten der h. Behme seien vorbei. Doch in Irland ist eine wahre Volk-Behme errichtet, die alle vermeintlichen Widersacher des Volkes blutig trifft. Grundherren, welche das Pachtgeld verlangen, sowie Pächter, welche es bezahlen, werden von den wilden Horden ermordet, und wenn man an einem Punkte die Ruhe hergestellt glaubt, so bricht die Flamme am nächsten desto drohender wieder von Neuem aus.

Auf Sicilien war während der letzten Anwesenheit des Königs von Neapel in Palermo, eine Revolution im Ausbruche. Das Militär stand nämlich mit dem zahlreichen Räubergesindel im Bunde, und ohne die Verrätherei eines Verschworenen hätte man eine der originellsten Revolutionen erlebt. Der König verließ alsbald die Insel, wird aber mit namhafter Truppenmacht zurückkehren.

China. In einer Versammlung der in Canton anwesenden deutschen Kaufleute, welche am 4. August unter dem Vorsitz des Herrn Edm. Moller stattfand, ist die Abfassung und Absendung einer Denkschrift beschlossen worden, wodurch die deutschen Regierungen zur Anstellung eines eigenen Konsuls zu Canton aufgefordert werden sollen. Die nächste Veranlassung hat der Volksauflauf am 8. Juli gegeben, wo die Fremden sämmtlich in Gefahr waren.

Im Jahr 1817. ging ein Brauer, Lepellier aus Calais, nach der Hauptstadt Lamatawe in Madagascar, und erwarb sich durch eine Schlächterei und Böferei ein so bedeutendes Vermögen, daß ihm die Königin Maniaka Kanavalo ihre Tochter zur Ehe gegeben hat.

Literarische Anzeige.

G m ü n d. Bei Unterzeichnetem ist angekommen und zu haben:

Mathilde und Wilhelmine, die ungleichen Schwestern. Eine Erzählung von dem **Verfasser der Oesterier**. Mit 1 Stahlstiche. br. 24 fr.

G. Schmid.

Schrannenpreis.

Winnenden, 12. Novbr. (Nach Schffln.)

Kernen	23 fl. 12 fr.	22 fl. 24 fr.	22 fl. — fr.
Dinkel	10 fl. 30 fr.	9 fl. 57 fr.	9 fl. — fr.
Roggen	20 fl. — fr.	19 fl. 12 fr.	18 fl. 24 fr.
Gerste	16 fl. — fr.	14 fl. 56 fr.	14 fl. — fr.
Haber	7 fl. — fr.	6 fl. 32 fr.	6 fl. 18 fr.